

bin auch müde. Es könnte genug sein. Ich möchte nach Hause."

"Das geht nicht."

"Warum denn nicht?"

Er läßt wenigstens mit sich reden.

"Seien Sie doch vernünftig. Sie sind doch kein Kind mehr. Wir haben schon andere Verbrecher gehabt wie Sie?"

"Ja?"

"Na, was glauben Sie! Kann's denn so schlimm werden? Die Zeit, ich weiß ja nicht wie lange, werden Sie schon noch runterreißen. Daran stirbt man nicht."

Daran stirbt man nicht? Spricht er mir nicht gut zu? Könnte er es nicht gut mit mir meinen? Und ich will es versuchen, bleibe stehen, will vorerst nicht weitergehen.

Der Schuhmann: "Na, was ist jetzt?"

"Herr Schuhmann, lieber Herr! Sagen Sie mir, um was ist es Ihnen zu tun? Was haben Sie davon, wenn Sie mich in diesen Keller bringen? Gibt es denn gar nichts anderes für Sie? Glauben Sie mir, was Sie machen, bringt Ihnen kein Glück. Verzeihen Sie — aber Schuhmann sein, das ist doch gar kein Beruf!"

Er unterbricht mich: "Jetzt hören Sie aber auf!"

Jetzt soll ich aufhören, wo ich anfangen will?

"Nein, ich bitte Sie, warum wollen Sie nicht mit mir sprechen? Ich bin so gut und so schlecht wie Sie."